

senen¹⁹) Annahme geführt, es komme der sich zwischen Phosphor und Chlor lösenden Valenz eine räumliche Sonderlage zu.

Ohne diese Möglichkeit von der Hand zu weisen, hält es Vortr. für wahrscheinlicher, daß die besprochene Reaktionsweise des Phosphorpentachlorids durch ganz andere als räumliche Einflüsse bedingt wird. Diese möchte er in Erweiterung bereits früher entwickelter Vorstellungen²⁰) als „Valenzbeanspruchung von ausgeprägt polarem Charakter“ ansprechen. Unter Vermehrung der dort mitgeteilten Beispiele wird gezeigt, daß der Aufbau von Verbindungen des Typs $Y_{5-n}PCl_n$ (Y = org. Rest; $n = 2$ bzw. 3 bzw. 4) Substanzen liefert, die z. T. in ihrer Reaktionsfähigkeit nicht mehr mit dem Phosphorpentachlorid zu vergleichen sind. —

K. Lauer, Prag: „Die Reaktionsfähigkeit der *o*-disubstituierten Benzole.“

Die Untersuchungen über die Reaktionsfähigkeit *o*-disubstituierter Benzole haben zu ähnlichen Substitutionsregelmäßigkeiten geführt, wie sie bei gleichen Substituenten in der Anthracinonreihe²¹) zu beobachten sind. Hinsichtlich der Richtung der Direktionswirkung ist es gleichgültig, ob die Substituenten nach meta- oder ortho-, para-Stellungen dirigieren. Eine grundsätzliche Ausnahme macht das Brenzcatechin, dessen phenolische Hydroxylgruppen eine ausgeprägte *o*-dirigierende Wirkung haben. Auch aus diesen Untersuchungen ergibt sich die Richtigkeit der schon früher ausgesprochenen Anschauung, daß von einer alternierenden Fortpflanzung der induzierten Polarität nicht gesprochen werden kann. —

H. W i e n h a u s, Leipzig: „Über die Bestandteile des ätherischen Öls von *Skimmia laureola*.“

Die Blätter und Zweige dieser in den gemäßigten Regionen des Hinalaja gedeihenden immergrünen Kutacee sind etwa 1920 zum ersten Male destilliert worden. In dem Öl hat J. L. Simonsen 1921 neben 5% nicht näher untersuchten Terpenen Linalool und Linalylacetat festgestellt. In einer Untersuchung gemeinsam mit T. Ch. Rajdhan hat Vortr. diese Hauptbestandteile bestätigt und ferner in den 13% betragenden Terpenfraktionen α -Pinen und β -Phellandren, in den hochsiedenden blauen Anteilen Azulen und Bergapten nachgewiesen. Die Säure aus den Estern war ziemlich ausschließlich Essigsäure. Primäre und sekundäre Alkohole, Aldehyde und Ketone fehlten so gut wie ganz. Die frühere Ansicht, daß das bisher nur in Citrusölen gefundene Bergapten ein Autoxydationsprodukt der Terpene sei, ist unbegründet; die Terpene jener Citrusarten sind andere als die aus *Skimmia laureola*. —

A. W. Schmidt, Breslau: „Zusammenhänge zwischen chemischer Konstitution und motorischem Verhalten bei flüssigen Brennstoffen²²).“ —

Ort der Tagung 1934: Halle a. d. Saale.

RUNDSCHEU

Preisausschreiben. Die Deutsche Kornbranntwein-Verwertungsstelle G. m. b. H. in Münster i. Westf. setzt einen Preis von 6000,— RM. aus für die Ausarbeitung eines im normalen Laboratoriumsbetrieb durchführbaren Verfahrens oder Konstruktion einer Apparatur, wodurch in einfacher Weise der einwandfreie Nachweis der Echtheit von Kornbranntwein im Sinne des Monopolgesetzes erbracht werden kann, und zwar darf erstens der Aufwand an Zeit, Material und Kosten dabei den auch sonst für Analysen üblichen Umfang nicht überschreiten, und zweitens muß das Verfahren spezifisch sein, d. h. es darf nur mit reinem Kornbranntwein im Sinne des Monopolgesetzes, nicht aber mit anderen Branntweinsorten (einschließlich eines mit Mutterkorn aromatisierten Monopolsprits) positiv verlaufen. Es genügt nicht, wenn lediglich Vorschläge für die Kenntlichmachung dieser Branntweinsorte od. dgl. eingereicht werden.

Die Preisarbeiten sind spätestens bis zum 1. Oktober 1934 bei der Deutschen Kornbranntwein-Verwertungsstelle G. m. b. H., Münster i. Westf., Piusallee 20, einzureichen. (26)

¹⁹) Vgl. hierzu J. Meisenheimer in *Freudenbergs „Stoerchemie“*, S. 1163.

²⁰) Diese Ztschr. 43, 1074 [1930]; 44, 169 [1931].

²¹) K. Lauer, diese Ztschr. 45, 788 [1932].

²²) Vgl. *Brennstoff-Chem.* 13, 161 [1932] und diese Ztschr. 46, 568 [1933].

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Mittwochs, für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

Geh. Med.-Rat, emerit. o. Prof. Dr. K. Sudhoff, Leipzig, begeht am 26. November seinen 80. Geburtstag¹⁾.

Dr. F. Bergmann, über 45 Jahre bei der I. G. Farbenindustrie A.-G., Werk Höchst, tätig, erhielt aus Anlaß seines 50jährigen Doktorjubiläums von der Julius Maximilians-Universität Würzburg sein Doktordiplom am 13. November erneuert.

Ernannt: Prof. Dr. L. Wolf, Direktor des Instituts für physikalische Chemie und Elektrochemie, vom Kultusminister zum Rektor der Christian-Albrechts-Universität in Kiel.

Berufen: Dr. W. Krings, Priv.-Doz. für physikalische Chemie an der Technischen Hochschule Aachen, zum Leiter der anorganischen Abteilung des Allgemeinen Chemischen Universitäts-Instituts in Göttingen.

Priv.-Doz. Dr. H. Lassen ist beauftragt worden, die technische Physik in der philosophischen Fakultät der Universität Köln für das Wintersemester 1933/34 zu vertreten.

Prof. Dr. G. Raestrup, Frankfurt a. M., hat den an ihn ergangenen Ruf auf das Ordinariat der gerichtlichen Medizin an der Universität Leipzig als Nachfolger von Prof. Dr. R. Kockel zum 1. April 1934 angenommen.

Gestorben sind: Dr. R. W. Carl, Leiter der früheren, mit der I. G. Farbenindustrie verbundenen Firma Carl Jäger G. m. b. H., Düsseldorf-Derendorf, am 12. November in Düsseldorf. — Dr.-Ing. e. h. H. Prenger, Köln, langjähriger Generaldirektor der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke der Stadt Köln, Vorsitzender der Wirtschaftlichen Vereinigung deutscher Gaswerke, am 10. November. — Dr. H. Röhrig, Chemiker, München.

Ausland. Ernannt: Dr. G. Woker, Privatdozentin für Chemie und Physik an der Universität Bern, zum a. o. Prof.

¹⁾ Vgl. diese Ztschr. 46, 507, 614 [1933].

NEUE BUCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 35, Corneliusstr. 3.)

Gaskampfstoffe und Gasvergiftungen — Wie schützen wir uns?
Von Prof. Dr. W. Prandtl, Prof. Dr. Gebele und Prof. Dr. Feßler, München. Dritte stark vermehrte Auflage. 117 Seiten. Verlag der ärztlichen Rundschau Otto Gmelin, München 1933. Preis brosch. RM. 2,40, geb. RM. 3,30.

Der Gedanke, in knapper Form und zu erschwinglichem Preis das Wichtigste vom Gasschutz: Chemie der Gaskampfstoffe, das technische Gebiet des Gasschutzes, akute Giftgas- und Kampfstofferkrankungen (Erscheinungen, Verlauf und Behandlung), sowie Kollektivschutzmaßregeln für die Zivilbevölkerung nebst Leitsätzen und Tabellen zusammenzufassen, ist durchaus zu begrüßen.

Wie stark das Interesse und der Bedarf gerade an solch kleinen, trotzdem aber das ganze Gebiet erfassenden Schriften ist, wird durch die Tatsache bewiesen, daß das Buch bereits in der dritten Auflage erschienen ist. Drei Universitätsprofessoren sind die Verfasser, so daß in Anbetracht des Ansehens, das die deutsche Wissenschaft in weiten Volkskreisen genießt, eine Schrift erwartet werden muß, die in jeder Beziehung sachkundige und fehlerfreie Auskunft auf diesem, das ganze Volk angehörenden Fachgebiet gibt. Leider sind aber auch in diese dritte Auflage die meisten Fehler und Mängel aus der zweiten Auflage übernommen worden, deren Beseitigung bereits von sachverständiger Seite gefordert worden ist. Aber gerade weil dieses Buch seiner handlichen Form, seiner guten Gliederung und seiner meist klaren und anschaulichen Behandlung des Stoffes und seines volkstümlichen Preises wegen in weite Kreise gelangt, sind die ihm anhaftenden Fehler und Mängel besonders bedenklich.

Das Buch enthält Flüchtigkeiten — Schreibfehler, falsche Daten über chemische Stoffe u. dgl. —, mißverständliche Sätze,

¹⁾ Milit. Wochenschr. 1932, Nr. 9, S. 802 f., und Gasschutz und Luftschutz 1932, Nr. 5, S. 119 f.